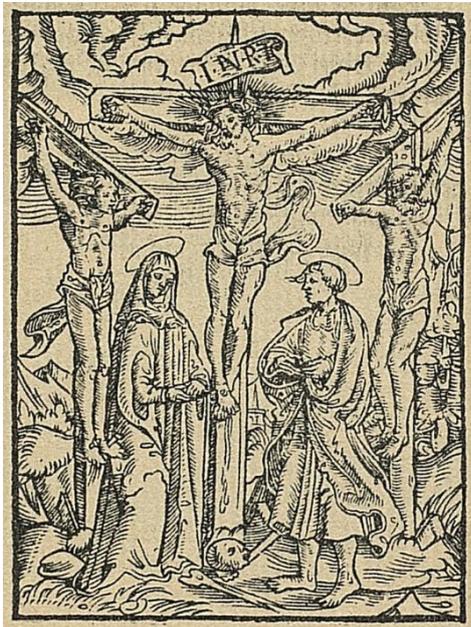


Kreuzigungs-Darstellungen in Kinderbibeln

Bernd Hillringhaus



Martin Luther

*Ein Betbüchlin mit eym Calender und Passional
Wittenber:hans Luft 1529, Stadtarchiv Lindau*

„Mein Gott, warum hast du mich verlassen“ [Markus 15,33](#)

In der Mitte das Kreuz in T-Form mit aufgesetztem Schild „INRI - Jesus Nazarenus Rex Judaeorum.“

Die Präsentation des Hinrichtungsgrundes erscheint über-groß über dem Kreuz und verbindet mit der Spitze der Schildstange den Stand des Kreuzes mit dem Himmel oder zeigt in diesen.

Der unruhige, fast stürmische Hintergrund mit Wolken und parallel geführten waagerechten, schwarzen Linien unterstützt die qualvolle Situation Jesu am Kreuz. Die Finsternis kündigt sich an.

Das Gesicht Jesu mit offenem Mund, schwarzen, großen Augenpunkten.

Der Körper in Spannung der Muskeln gezeichnet.

Die Arme unendlich weit gestreckt am Balken genagelt, die Hände verspüren Lähmung, die Finger zur geschlossenen Hand geformt. Rechts und links zwei Räuber, ebenso gekreuzigt. Der eine, links im Dunkeln gezeichnet, schaut auf Jesus.

Er lästert noch am Kreuz: „Rette dich und uns, du bist doch Christus!“ [Lukas 23,39](#)

Ganz anders der Verurteilte rechts von Jesus, im Hellere gezeichnet, mit Blick auf das Zukünftige. Ihm ist vergeben, er weiß um seinen Platz im Himmel.

Unter dem Kreuz Jesu ein Totenschädel als Zeichen der Vergänglichkeit.

Schädelstätte: Wie viele Schädel dort wohl schon von Gekreuzigten lagen...?

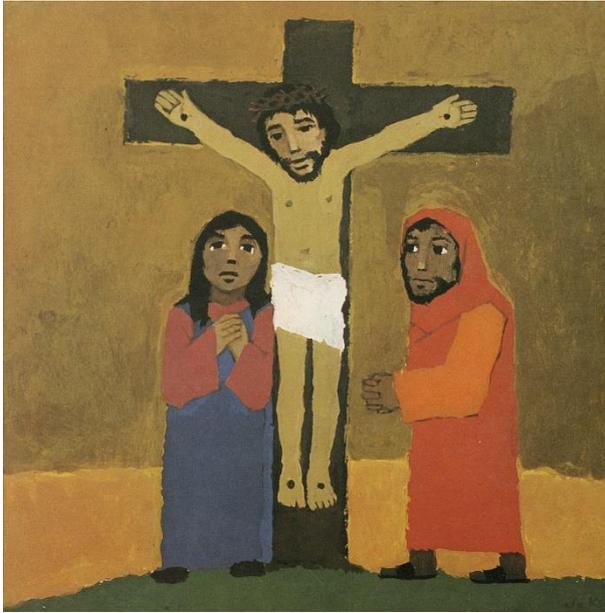


Illustration von Kees de Kort

Kees de Kort, aus: Jesus ist auferstanden. Reihe: Was uns die Bibel erzählt. Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart

Maria, seine Mutter, vertraut er seinem Lieblingsjünger Johannes an [Johannes 19,25-27](#), beide hier mit einem Heiligenschein gezeichnet. Sie leicht gebeugt in einer Haltung von stiller Trauer und Gelassenheit, als ob sie sich nicht mehr gegen den Tod wehrt, sondern ihn einfach annimmt. Er, sie anschauend, ebenso ohne verzweifelten Gesichtsausdruck, fast leer im Blick zu ihr gerichtet.

Die anderen Jünger sind der grausamen Situation schon entflohen. [Markus 14,50](#)

Eine sparsame, schlichte und reduzierte farbige Kreuzigungsdarstellung ohne jeglichen Schmerz, die sich allein auf die Kreuzigung Jesu zentriert.

Ein fast rechteckiges Bild. Im Bildzentrum das Weiß.

Bunte Figuren, für Kees de Kort typisch, wobei das Weiß des Schurzes Jesu aus dem Bild farblich hervorsticht.

Der Gekreuzigte tritt als Gekreuzigter in den Hintergrund, denn farblich setzt sich der gemalte Körper Jesu nur wenig von der Farbigkeit des Bildhintergrundes ab.

Die Jesusfigur klein an Körpermaßen.

Das Kreuz ebenfalls klein gemalt, auch wenn die Kreuzbalken verhältnismäßig mächtig erscheinen.

Der Hintergrund deutet noch etwas auf die Finsternis hin, wird aber schon von dem helleren unteren Farbstreifen fortgedrängt, als ob die Sonne wieder aufgeht.

Im Vordergrund eine betende Frau (Maria), die Augen weit geöffnet von Traurigkeit gezeichnet, hoffnungsvoll dem Betrachter zugewendet. Und ein Mann (Johannes), der ebenfalls mit gefalteten Händen und Maria zugeneigt neben dem Kreuz steht.

Die Bildunterschrift nimmt vorweg, was noch nicht geschehen.

Der Leichnam Jesu hängt ja noch am Kreuz!



Lisbeth Zwerger

*aus: Die Bibel mit Bildern von Lisbeth Zwerger, 2000
Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart*

Das Kreuz ist nicht mehr da. Keine Kreuzigungsszene. Nichts zeigt den Grund der Traurigkeit, den die alten Frauen hier ausdrücken. Das ästhetisch künstlerische Prinzip von der Stärke der nicht ausgeführten Bewegung, des nicht gezeigten Bildes, des nicht erklingenden Tons, den man erwartet, überwiegt und führt zur Entscheidung, die Kreuzigung nicht zu zeigen. Bekommt das fehlende Kreuz gerade dadurch seine starke Bedeutung, indem es die Künstlerin einfach weglässt? Verstärkt wird der Eindruck des Bildes durch - vom Betrachter - abgewendete, alte, trauernde Frauen, die keinen Schatten haben, auf keinem Grund stehen. Selbst das Bild hat keinen Rahmen. Es stellt sich auch die Frage, welche Inhalte die Künstlerin mit trauernden, alten Frauen transportieren will. Traditionelle Kreuzesdarstellungen werden geschickt gebrochen. Dadurch öffnet sich aber ein großer freier Raum für Gedanken, Vermutungen, eigene Bilder, der zum Theologisieren mit Kindern über die Kreuzigung Jesu einlädt.

Literatur

Christine Reents: Kinderbibeln. Oldenburg 2012.
Christine Reents / Christoph Melchior: Die Geschichte der Kinder- und Schulbibel. Arbeiten zur Religionspädagogik. Band 48, 2011
Paul Schwarzmann: Das Kreuz. Stuttgart 1990
Adolf Smitmans: Kreuz und Mandala. Evangelische Akademie Bad Boll, 2005
www.dctp.tv/...hinrichtung-auf-roemische-art-berling/
www.volto-santo.com/die...von.../Kreuzigung/kreuzigung.html
www.uni-protokolle.de/lexikon/Kreuzigung.html
de.wikipedia.org/wiki/kreuzigung
de.wikipedia.org/wiki/Jesus_von_Nazareth